

Heimat MIL

ZEITSCHRIFT DER GESCHICHTSVEREINE IM
LANDKREIS MILTENBERG



Vereinsrundschau Tag des offenen Denkmals
Grüße aus dem Landkreis

Inhalt

Vorwort des Kreisheimatpflegers	3
Hinweise in eigener Sache	4
Vereine stellen sich vor	5
Grüße aus dem Landkreis	22
Tag des offenen Denkmals 2023	23

Impressum

Herausgeber:
Kreisheimatpfleger im Landkreis Miltenberg,
Bernhard Springer und Eric Erfurth

Redaktion:
Bernhard Springer

Texte und Bilder:
Autoren, Fotografen und Vereine

Satz und Layout:
Eric Erfurth

Copyright:
© Autoren, Fotografen, Vereine und Gestalter
Amorbach und Obernburg 2023

Bild Umschlag Vorderseite:
Kellerfreunde Schneeberg, Heuwagen

Vorwort des Kreisheimatpflegers

Liebe Vertreter und Mitglieder der Heimat-,
Geschichts- und Kulturvereine im Landkreis
Miltenberg!



»Mit großer Freude präsentieren wir Ihnen eine neue Ausgabe unserer Zeitschrift für die Geschichtsvereine im Landkreis Miltenberg. In diesem Heft bieten wir Ihnen wieder interessante Beiträge zur Geschichte unserer Region. Unsere Autoren haben sich erneut sehr viel Mühe gegeben, um spannende und informative Artikel zusammenzustellen. Wir sind stolz darauf, dass wir es gemeinsam schaffen, eine derartige Publikation regelmäßig herauszugeben und damit einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung unserer regionalen Geschichte leisten. Wir hoffen, dass diese Ausgabe Ihr Interesse wecken und Ihnen viel Freude beim Lesen bereiten wird. Herzlichen Dank an unsere Autoren und Unterstützer für ihre Beiträge und ihr Engagement. Wir freuen uns auf Ihre Anregungen und Beiträge für die kommenden Ausgaben.«

Vielleicht wundern Sie sich, dass diese Zeilen kursiv und in Anführungszeichen gedruckt sind. Sie sind es, weil sie nicht von mir stammen, sondern von »ChatGTP«, einem seit November verfügbaren Online-Programm, das mit künstlicher Intelligenz beliebige Texte zu vorgegebenen Themen verfassen kann. Welch unfassbarer kultureller Wandel kommt da auf uns zu!

Kulturelles Erbe

Umso wichtiger wird es werden, dass die landkreisweiten Geschichtsvereine weiterhin so engagiert daran arbeiten, unser kulturelles Erbe zu bewahren. Die Vereins-Beiträge in diesem Heft zeigen wieder deutlich, welch wertvolle Arbeit hier geleistet wurde und geleistet wird. Dennoch dürfen wir uns nicht in eine »historische Höhle« verkriechen, sondern müssen uns den Herausforderungen solcher Technologien stellen, können aber auch deren Chancen und Möglichkeiten erkennen und nutzen.

Kunst und Natur

Hätte »ChatGTP« noch explizit meinem Kreisheimatpfleger-Kollegen Eric Erfurth für die in gewohnter Weise übernommene Gestaltung des Heftes gedankt, so hätte ich das künstlich erzeugte Vorwort eigentlich komplett und unverändert übernehmen können. Man sieht: So schlecht ist neue Technologie vielleicht gar nicht!

Auch ich wünsche viel Freude mit der neuesten Ausgabe unserer Zeitschrift »Heimat MIL«!

Bernhard Springer
Kreisheimatpfleger

Hinweise in eigener Sache



Freistaat beschließt Schatzregal

Eine lang offen gebliebene Gesetzeslücke im Bereich der Bodendenkmalpflege wird demnächst geschlossen. Wie in allen anderen Bundesländern wird auch in Bayern ein Schatzregal eingeführt. Bislang stand dem Finder eines archäologischen Stückes aus bayerischem Boden der hälftige Eigentumsanteil daran zu, der andere Teil gehörte dem Grundstückseigentümer. Nun ist generell festgelegt: Alle im Boden noch schlummernden Kulturgüter sind Eigentum des Freistaates.

Mit dieser Regelung soll der immense Raubbau an den Bodendenkmalen in Bayern durch Sondengänger gestoppt werden. Zugleich wird ein grundsätzliches Verbot des Einsatzes von Metallsonden auf eingetragenen Bodendenkmalen eingeführt.

Es bleibt abzuwarten, wie diese Norm im Detail umgesetzt wird. Die professionellen Sondengänger wird man mit dieser Regelung sicher nicht von ihrem Tun abbringen. Vielleicht aber lässt sich das, was sich viele als spannendes Hobby ausgesucht hatten, eindämmen? Tatsache ist nun, dass kein Finder einer historischen Hinterlassenschaft nun ein persönliches Eigentum daran beanspruchen kann.

Schätze und Geschichte

Spannend ist eigentlich weniger das Fundstück, sondern seine Geschichte. Wenn man einen Fund einfach dem Boden entnimmt und ihn verkauft, zerstört man die Geschichte, die er erzählen kann. Römische Münzen gibt es zuhauf, wirklich wertvoll aber ist, wo die Münze gefunden wurde.

Der römische Sesterz des Kaisers Hadrian, der vor einiger Zeit in Mechenhard gefunden wurde, hat einen Verkaufswert von 25 €. Gegenüber der Geschichte, die er konkret erzählt, nämlich dass die Römer sich auch jenseits des Limes, also rechts des Maines, bewegten, ist das kein Äquivalent. Wir kennen in unserer Region nur wenige römische Münzen, die auf der germanischen Seite des Mains gefunden wurden. Sie belegen die Aktivitäten der Römer und auch die Funktion des Limes. Wäre der Sesterz des Hadrian im Handel und nicht im Museum gelandet, wäre die Geschichte dieser Münze verloren gewesen.

Bares für Rares

Der materielle Wert historischer Schätze wird durch populäre TV-Sendungen wie »Bares für Rares« poliert. Man feiert dort Mitwirkende, die ihren Familienschmuck zum Kauf anbieten und dafür bar das Höchstgebot einstreichen.

Die Auktionen verschaffen der Sendung eine besondere Aufmerksamkeit und dem Verkäufer einen schnellen Kick. In der Summe ist es jedoch ein Handel, bei dem alle Beteiligten nur ärmer geworden sind. Denn die Geschichten gehen verloren. ee

Heimat- und Geschichtsverein Amorbach

Andenken an Amorbacher Persönlichkeiten – Sepp Höpfner

Zwei Persönlichkeiten, die unterschiedlicher kaum sein könnten, standen im Mittelpunkt des Jahres 2022. Im Rahmen eines »Südtiroler Abends« erinnerte der Heimat- und Geschichtsverein im März mit Fotos, Filmen und vielen Anekdoten an den vor 20 Jahren verstorbenen Sepp Höpfner. Obwohl 1928 in Südtirol geboren, wurde Sepp zu einem echten Amorbacher Original.

Nach seinem Lehramtsstudium in Würzburg wurde er an den Untermain und schließlich an die Hauptschule Amorbach versetzt. In seiner unnachahmlichen Art, die Geselligkeit, Humor und Spitzbübigkeit vereinte, war er schnell nicht nur bei seinen Schülern äußerst beliebt. Als Reiseleiter, Theaterregisseur, Faschingsnarr oder geselliger Freund ist er fast jedem älteren Amorbacher in bester Erinnerung. Gemäß seiner eigenen – der Carmina Burana entnommenen – Prophezeiung »Meum est propositum in taberna mori« endete Sepps Leben in einer Amorbacher Kneipe.



Ehre dem Weihbischof: In ein barockes Messgewand gekleidet segnet Pfarrer Christian Wöber die Gedenktafel für den vor 300 Jahren in Amorbach geborenen Weihbischof Würdtwein.

Andenken an Amorbacher Persönlichkeiten – Stephan Alexander Würdtwein

Nur einen Steinwurf von dieser Gaststätte entfernt wurde vor 300 Jahren Stephan Alexander Würdtwein als Sohn der Stadtschreiberfamilie geboren. Schon in jungen Jahren fiel er als besonders intelligent und wissbegierig auf. Nach dem Studium der Theologie wurden ihm verschiedene hochrangige Ämter im Kurstaat Mainz übertragen. Im Jahr 1783 wurde er schließlich zum Weihbischof von Worms ernannt; höher konnte ein Bürgerlicher im Kirchendienst in dieser Zeit nicht aufsteigen.

In einem kurzweiligen Vortrag stellte im September Dr. Franz Stephan Pelgen das Leben und den Werdegang Würdtweins anschaulich vor. Der an der Universität Mainz beschäftigte Referent ist profunder Kenner der Materie und hat die Ergebnisse seiner intensiven Forschungen zum Jubilar schon in mehreren Publikationen veröffentlicht. Im Festgottesdienst ging auch Pfarrer Christian Wöber auf das Wirken Würdtweins ein und stellte dessen Akribie und Rastlosigkeit in Beziehung zum Evangeliumstext. Im Anschluss an die feierliche Messe wurde eine auf Initiative des Heimat- und Geschichtsvereins an der Außenwand der Kirche angebrachte Gedenktafel enthüllt und gesegnet.

»Schöner Wohnen« zu Uromas Zeiten

Einen praktischen Einblick in die Wohnraumgestaltung früherer Zeiten bekamen im August 18 Kinder im Rahmen der Amorbacher Ferienspiele. Mit eigens dafür entwickelten Musterrollen konnten die Kleinen unter

Heimat- und Geschichtsverein Amorbach

Mitglieder: 248
Vorsitzender: Bernhard Springer

Tätigkeitsschwerpunkte:
Geschichtsforschung
Buchveröffentlichungen
Restaurierungen/Verschönerungsmaßnahmen
Archäologische Grabungen (Gottshardsberg)
Vorträge, Veranstaltungen, Fahrten

Homepage:
www.hgv-amorbach.de
Kontakt:
bernhard.springer@hgv-amorbach.de



Wie wurden denn eigentlich früher Wände im Haus gestaltet? Tapetenherstellung mit »Amorbacher Musterrollen«.

Archäologisches Spessart-Projekt e. V. – Unterfränkisches Institut für Kulturlandschaftsforschung an der Universität Würzburg

Vorsitzende:
Wolfgang Beyer, Dr. Alexander Legler

Tätigkeitsschwerpunkt:
Kulturlandschaftsforschung, archäologische Grabungen, Europäische Kulturwege

Besonderheiten:
Verbindung von wissenschaftlicher Forschung und ehrenamtlichem Engagement (»Citizen science«)

Homepage:
www.spessartprojekt.de
Kontakt:
info@spessartprojekt.de

Anleitung des zweiten Vorsitzenden Norbert Büttner eigene »Tapeten« gestalten und ihre Ergebnisse sofort mit den historischen Wanddekorationen im sogenannten Templerhaus vergleichen. Auf anregende und spielerische Weise wurde der Nachwuchs somit auch dieses Jahr wieder mit der Kulturgeschichte unserer Heimat vertraut gemacht.

Archäologisches Spessart-Projekt

Zum Archäologischen Spessart-Projekt e. V.

Das Archäologische Spessart-Projekt e. V./Unterfränkisches Institut für Kulturlandschaftsforschung an der Universität Würzburg (ASP) wurde 1998 in Aschaffenburg gegründet. Seit 2010 ist es ein Institut an der Universität Würzburg. Ziel ist die Erforschung, Vermittlung und nachhaltige Entwicklung der Region Spessart und ihrer Randlandschaften. Dabei verbindet der Verein wissenschaftliche Forschung mit bürgerschaftlichem Engagement.

Alle Projekte werden im intensiven Dialog und auf Anregung von Bürgern und Vereinen aus der Region sowie in enger Abstimmung mit den Behörden und kommunalen Körperschaften durchgeführt. Zudem beteiligt sich das ASP an europäischen Förderprogrammen und engagiert sich beim Europarat für die Umsetzung der Europäischen Landschaftskonvention.

Eine enge Zusammenarbeit verbindet das ASP mit dem Verein Burglandschaft Spessart-Odenwald sowie mit dem Wanderverband Spessartbund.

Archäologische Grabungen

Seit 2004 führt das ASP zusammen mit engagierten Freiwilligen und lokalen Vereinen Ausgrabungen im Spessart und seinen angrenzenden Regionen durch. Vorbild dafür ist die aus Großbritannien kommende Idee des »communal dig«. Dabei werden Forschungsgrabungen unter Anleitung von Archäologen mit den Menschen vor Ort umgesetzt. Mit dem Gotthardsberg bei Amorbach, der Burg Wildenstein bei Eschau, dem »Alten Schloss« sowie dem Templerhaus in Kleinwallstadt und der »Altenburg« bei Leidersbach/Sulzbach am Main sind bereits einige erfolgreiche Grabungen im Landkreis Miltenberg umgesetzt worden.

Europäische Kulturwege

Daneben ist das ASP vor allem mit den Europäischen Kulturwegen in der Region präsent. Mit dem Projekt wird die Landschaft vor der eigenen Haustür in den Mittelpunkt gerückt. Jede Kulturlandschaft weist Besonderheiten auf und kann spannende Geschichten erzählen, die entlang eines Kulturwegs erwandert werden können.

Die Kulturwege entstehen in Zusammenarbeit mit lokalen Akteuren und dem ASP. Gemeinsam werden mögliche Themen diskutiert, Inhalte formuliert, Bildmaterial recherchiert, die Route festgelegt und markiert sowie die Eröffnungsfeier geplant.

Im Landkreis Miltenberg sind bislang in Elsenfeld, Obernburg, Großostheim, Eschau, Wörth, Klingenberg, Röllfeld, Großheubach, Bürgstadt, Hobbach, Leidersbach, Sulzbach, Altenbuch und Kleinwallstadt Kultur-



wege entstanden. Mit einem solchen Kulturweg besitzt jede Gemeinde ein eigenes kleines »Outdoor-Heimatmuseum«, ist aber gleichzeitig in ein großes Netzwerk eingebunden, das vom ASP betreut wird.

Burglandschaft

Burglandschaft e. V. – Das Netzwerk stellt sich vor

Zahlreiche Burgen, Schlösser und Ruinen, aber auch Wehrkirchen, Klöster, Ringwallanlagen und Stadtbefestigungen bilden ein einzigartiges Netzwerk: die Burglandschaft. Anliegen ist die Inwertsetzung und aktive Bewerbung ihrer Mitglieder in Spessart und Odenwald. Das bereitgestellte Informationsangebot zeigt einen Überblick über die vielfältigen Möglichkeiten kultureller Entdeckungen in der Region. Für Interessierte bietet sich eine abwechslungsreiche Zeitreise in die spannende Kulturlandschaft von Spessart und Odenwald. Ob Naherholung, Tagesausflug oder Urlaub – hier wird Geschichte erlebbar.

Bildungs- und Informationszentrum

Mit dem Bildungs- und Informationszentrum Burglandschaft (BIB) im Historischen Rathaus in Eschau hat der Verein seinen Sitz im Zentrum der Region. Von hier aus wird die überregionale Zusammenarbeit des Netzwerks koordiniert, Produkte und Maßnahmen für die einzelnen beteiligten Objekte konzipiert sowie ein breites Informationsangebot präsentiert.

Im Rahmen einer Mitgliedschaft im Verein Burglandschaft e. V. werden individuell auf das jeweilige Denkmal zugeschnittene Konzepte umgesetzt sowie Digital- und Printprodukte erstellt.

Im Oktober 2022 stellte Frau Dr. Heidi Christ in Kooperation mit dem Archäologischen Spessart-Projekt die Forschungsstelle für fränkische Volksmusik anlässlich »10 Jahre Freundeskreis Momme e. V.« im Kloster Himmelthal vor.

Wie in dieser digitalen Rekonstruktion könnte die Bacheburg am Neustädter Hof bei Eisenbach/Obernburg im 15. Jahrhundert ausgesehen haben.



Kinder- und Jugendgruppen können bei der Burglandschaft einen »Tag im Mittelalter« erleben.

Burglandschaft e. V.

Mitglieder: 80
Vorsitzender: Jens Marco Scherf,
Landrat des Landkreises Miltenberg

Tätigkeitsschwerpunkte:
Erstellung gedruckter und digitaler Informationsmaterialien
Erstellung digitaler Rekonstruktionen und haptischer Burgenmodelle
Infostände auf Historienmärkten, Kulturveranstaltungen oder zu besonderen Anlässen
Unterstützung bei Planung und Durchführung historischer Veranstaltungen
Organisation von alters- und gruppenspezifischen Erlebnisaktionen mit Kinder- und Jugendgruppen

Homepage:
www.burglandschaft.de
Kontakt:
Elsavastraße 83, 63863 Eschau
Telefon: 0 93 74/9 79 29-46
info@burglandschaft.de
Öffnungszeiten: Mittwoch von 9 bis 16 Uhr oder nach Vereinbarung



Faltblätter und Aktivitäten

Aktuell sind aus dem Miltenberger Raum zum Beispiel Falblätter zum Templerhaus in Amorbach, zur Turmhügelburg und Kloster Himmelthal in Elsenfeld sowie zur Clingenburg und der Wehrkirche St. Maria Magdalena in Klingenberg ganz neu erhältlich. Auch wurde unter anderem ein Modell zur Turmhügelburg in Elsenfeld erstellt, das die Burg im 12. Jahrhundert zeigt, sowie eine digitale Rekonstruktion der Bacheburg bei Obernburg (15. Jahrhundert). Außerdem finden regelmäßig Aktionstage für Schulen der Region statt. »Einen Tag im Mittelalter« durften zum Beispiel schon Kinder des Hermann-Staudinger-Gymnasiums Erlenbach, der Elsavatschule Heimbuchenthal oder der Grundschule Miltenberg erleben. Auch wurde bereits die Miltenburg im Rahmen unseres Ferienspielprogramms »erobert«.

Heimat- und Geschichtsverein Dorfprozelten

Der Spessart als Heimat

Zur Mitgliederversammlung im März 2022 konnte der Heimat- und Geschichtsverein Frau Dr. Anika Magath vom Archäologischen Spessartprojekt gewinnen, die zum Thema »Der Spessart als Heimat« einen interessanten Vortrag hielt und dabei die verschiedenen Facetten des Heimatbegriffes im Kontext der Zeitgeschichte beleuchtete.

Alte Dornbuschschieme erwacht zu neuem Leben

Am 15. Mai 2022 ließ der Verein bei strahlendem Sonnenschein in der alten Dornbusch-Schieme in der Steingasse das Schmiedehandwerk neu erwachen. Wolfgang Heim begrüßte eine große Anzahl an interessierten Zuschauern und freute sich ganz besonders, dass auch die Nachkommen des letzten Schmiedes August Dornbusch, der 1983 verstorben ist, zu diesem Ereignis angereist waren. Diese hatten der Gemeinde die Schieme mit der Auflage geschenkt, sie dem Heimat- und Geschichtsverein zu überlassen.

Die Schieme ist eines der markantesten Gebäude in der Gemeinde. In überlieferten Schriftstücken wurde sie erstmals zwischen 1541 und 1551 erwähnt. Lückenlos können die Namen der Schieme bis zum

Dorfprozelten Schmie bei der Arbeit



Schmiedemeister Adam Dornbusch, der den Betrieb an seinen Sohn August weiter gab, nachvollzogen werden. Der Schmied war im Mittelalter aus einer Dorfgemeinschaft nicht wegzu-denken, denn viele notwendige Gerätschaften wurden dort hergestellt. In Dorfprozelten hatte er neben den Werkzeugen für die Landwirtschaft ab dem 19. Jahrhundert viel für die florierende Sandsteinindustrie zu tun. Mit Förderung der Allianz Südspessart wurde die Schieme durch die Gemeinde mit dem Ziel der Wiederinbetriebnahme umfangreich renoviert. Das Dach wurde neu gedeckt, der Kamin neu gemauert und seitens des Vereins wurde der Blasebalg wieder funktionsfähig gemacht sowie das Gebäude neu gestrichen. Ein Glücksfall ist, dass die komplette Einrichtung noch vorhanden war. Den Verantwortlichen wurden nun als kleines Dankeschön Glücksbringer in Form von Hufeisen überreicht, welche die Hobbyschmiede Siegfried Wolf und Walter Schreck bei ihren Vorführungen hergestellt hatten.



Die renovierte Dornbusch-Schieme in der Steingasse in Dorfprozelten

Entdeckertour durch Prozele

Eine Entdeckertour durch unseren Ort bot der Verein innerhalb der Ferienspiele an. Voller Erwartung starteten Mädels und Jungs am Bahnhof, um das Lösungswort innerhalb des Ortes zu finden, das sich aus jeweils einem Buchstaben eines Bilderrätsels über markante Denkmale und Gebäude zusammensetzte.

Heimatbotschafter in den eigenen Reihen

Ein Projekt der Südspessartallianz in den einzelnen Gemeinden Gästeführer auszubilden, stieß auf große Resonanz und so freuen wir uns, dass wir unser Mitglied Gabriele Almitter und unseren Mitvorsitzenden Wolfgang Heim als solche beglückwünschen durften.

Heimat- und Museumsverein Elsenfeld

Der »Hirtenjörg« zum Ortsjubiläum

Auch 2022 war der Heimat- und Museumsverein Elsenfeld, der auch die Ortsteile Rück, Schippach und Eichelsbach umfasst, wieder sehr aktiv.

Neben Führungen von Schulklassen durch unser Museum, Kennenlernabenden für Interessierte und dem traditionellen Grenzgang gab es 2022 zwei echte Highlights, bei denen der Heimat- und Museumsverein tatkräftig mitwirkte: Elsenfeld wurde im Jahr 1122 erstmals urkundlich erwähnt, sodass man 2022 das 900-jährige Jubiläum feiern konnte.

Heimat- und Geschichtsverein Dorfprozelten

Mitglieder: 126
Vorsitzende: Wolfgang Heim und
Karl-Heinz Neubeck

Tätigkeitsschwerpunkte:
Heimatmuseum
Ausstellungen
Buchveröffentlichungen
Zeitzeugenprojekte

Homepage:
www.heimat-geschichtsverein-dorfprozelten.de
Kontakt:
info@heimat-geschichtsverein-dorfprozelten.de

Die Dorftratsch-Szene im Elsenfelder Theaterspiel vom »Hirtenjörg«

Heimat- und Museumsverein Elsenfeld

Mitglieder: 190
Vorsitzender: Stefan Weigand

Tätigkeitsschwerpunkte:
Unterhaltung der über 60 Flurdenkmale und des Heimatmuseums mit Museumsscheune

Homepage:
www.museum-elsfeld.de
Kontakt:
info@museum-elsfeld.de
Tel. 0 60 22 / 50 94 70



Aufführung der Spessartsage vom Hirtenjörg

Dies war der Anlass zur Aufführung der blutrünstigen Spessartsage vom »Hirtenjörg – der Schäfer von Elsenfeld«, welche vor etwa 250 Jahren spielt. Mit Kurt Spielmann konnte ein versierter Könnler gewonnen werden, der die Sage in ein Theaterstück umgeschrieben hatte und Regie führte.

Unter den Schauspielern waren viele Mitglieder des Heimat- und Museumsvereins; die Hauptrolle des Hirtenjörg wurde von unserem Mitglied Alexander Oberle ausgezeichnet verkörpert. Daneben wirkten auch ein Projektchor und eine Projektkapelle mit – ein echtes Theaterstück von Elsenfeldern für Elsenfelder! Natürlich stellte unser Verein auch das gesamte historische Equipment. Über 1000 Zuschauer in drei Aufführungen waren hellauf begeistert!

Festzug Heuernte

Auch am Festzug nahm die »Hirtenjörg-Gruppe« aktiv teil. Unser Mitglied Rudi Schuck hatte hierfür eigens seinen Tieflader bereitgestellt, der historisch stimmig dekoriert wurde. Unser Motivwagen »Heuernte früher«, den unser Mitglied Gerhard Strichirsch maßgeblich organisiert hatte, war mit unserer Fußgruppe ein weiterer »Hingucker«.

Nachtwächterführung

Im November lud der Heimat- und Museumsverein zur inzwischen schon traditionellen Nachtwächterführung im Elsenfelder Ortskern ein, bei der 70 Teilnehmer aller Altersgruppen mitgingen. In die Rolle des Nachtwächters schlüpfte wie immer unser zweiter Vorsitzender Joachim Oberle, der mit historischen Fakten und Anekdoten aufwartete. Anschließend gab es ein gemütliches Stelldichein vor der Museums-scheune



Themenwagen Heuernte beim Festzug in Elsenfeld

Projekt »fabuly«

Entdeckerplattform »fabuly«

Vor rund eineinhalb Jahren ist eine deutschlandweit einzigartige Entdeckerplattform unter www.fabuly.de gestartet. Auf der Internetseite sind Ausflugsziele, Einrichtungen und Projekte mit Bildungsbezug, mobile Experten und Informationen zur historischen Entwicklung am bayerischen Untermain zusammengefasst.

Unter dem Motto »Rein ins Netz. Raus ins Abenteuer« sollen kleine wie große Entdecker neugierig gemacht und informiert werden, um die Besonderheiten und Vielfalt unserer Heimat kennenzulernen.

Das Themenspektrum reicht dabei von »Natur & Umwelt« über »Geschichte & Kultur« bis hin zu MINT (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik). Stetig steigende Nutzungszahlen zeigen, dass die Website gut angenommen wird.

Kostenfreie Präsentation

Alle Wissensträger der Region haben die Möglichkeit, sich und ihre Angebote kostenfrei auf »fabuly« zu präsentieren und dadurch im digitalen Raum sichtbar zu werden. Zahlreiche Kulturakteure, darunter viele Vereine, beteiligen sich mit ihren Lernorten und Bildungsangeboten bereits an der Plattform – von Museen und Ausstellungen über historische Denkmale bis hin zu Führungen und Vorträgen.

Tatkräftige Mithilfe und Werbung

Beim Gestalten der Einträge steht das »fabuly-Team« tatkräftig zur Seite und möchte alle Wissensträger zum Mitwirken ermuntern. Kommen Sie auf uns zu! Mit jedem Eintrag gewinnt die Region an Attraktivität. Damit diese Vielfalt auch wahrgenommen wird – von Einheimischen wie Auswärtigen – bewerben wir »fabuly« kontinuierlich in Presse und Rundfunk, in den sozialen Medien, durch Plakate und Flyer sowie auf Veranstaltungen.

Zeitreise mit Schieberegler

Für Geschichtsbegeisterte von besonderem Interesse ist die »Zeitreise«. Mittels eines Schiebereglers ist eine Reise von der Vorgeschichte bis in die Moderne möglich. Dabei erscheinen historische Orte zeitgenau und verschwinden unter Umständen auch wieder.

So lässt sich die dynamische Entwicklung der Region durch die Jahrhunderte miterleben. Vermissen Sie ein Denkmal? Da diese Rubrik noch im Wachstum begriffen ist, bietet sie noch kein vollständiges Bild der Denkmalslandschaft am bayerischen Untermain. Deshalb freuen wir uns über Informationen, Hinweise und Material, die zur Vervollständigung der Zeitreise beitragen.



Zeitreise ins Jahr 1480: Ausschnitt der Denkmalslandschaft im Mainviereck, Blick Richtung Norden.

Projekt »fabuly«

Projektträger: LAG Main4Eck Miltenberg e.V.

Kooperationspartner: Initiative Bayerischer Untermain, Burglandschaft Spessart und Odenwald

Projektziel: Aufbau einer Informations- und Bildungsplattform sowie eines Netzwerkes außerschulischer Lernorte

Projektgebiet: Landkreise Miltenberg und Aschaffenburg, Stadt Aschaffenburg

Projektzeitraum: 3 Jahre (bis Okt 2023)

Förderung: Bayerisches Staatsministerium der Finanzen und für Heimat, Förderrichtlinie »Heimat Digital«

Homepage:
www.fabuly.de

Kontakt:
Ann-Kathrin Popp Tel. 0 60 22- 26 20 04
David Enders Tel. 0 60 22- 26 20 05
info@fabuly.de



Heimatkundlicher Treff Großheubach



Blumenniederlegung für das Großheubacher Holocaust-Opfer Eugen Schuhmann in der Langgasse 13 am 29. Januar 2022

Rückblick

Der Heimatkundliche Treff Großheubach war trotz Corona-Krise auch 2021/22 aktiv und konnte immerhin achtmal zusammenkommen.

Es gab aber leider zwei Trauerfälle: Unser langjähriges Mitglied, das Großheubacher Original Walter Deckert, verstarb am 20. November 2021. Der Auswanderer Luitpold Straub aus Arizona, der auf einigen unserer Treffen zu Gast war, verstarb am 1. Oktober 2021.

Zeitzeugengespräche

In den letzten beiden Jahren wurden insgesamt vier Zeitzeugengespräche mit Großheubachern geführt, unter anderem mit dem früheren Leichtathleten Guido Kratschmer. Er gewann bei den Olympischen Spielen in Montreal 1976 die Silbermedaille in der Königsdisziplin der Leichtathletik, dem Zehnkampf.

Archivarbeiten

In den Archivräumen im Gemeinschaftshaus stehen jetzt Aufräum- und Einrichtungsarbeiten an, nachdem die Verzeichnung der gemeindlichen Akten abgeschlossen ist.

Darüber hinaus konnten in das Gemeindearchiv ein Stundenbuch der Baufirma Richard Deckert aus der Zeit des Zweiten Weltkriegs, ein Protokollbuch des Kegelclubs »Gut Holz« 1930, vier Protokollbücher des Turnvereins Großheubach sowie 15 kleinere und größere Nachlässe von Privatpersonen übernommen werden.

Würdigung eines Holocaust-Opfers

Am 29. Januar 2022 initiierte der Heimatkundlichen Treff in Zusammenarbeit mit dem ehemaligen Großheubacher Eugen Schuhmann eine Blumen-Niederlegung vor dem Haus Langgasse 13 zu Ehren des jüdischen Mitbürgers Hermann Oppenheimer. Der 1908 geborene Hermann Oppenheimer, der in Großheubach aufgewachsen ist, wurde um 1944 im Holocaust ermordet. Er wohnte bis etwa 1928 in diesem Haus.

Präsenz im Internet

Großen Erfolg hat die Facebook-Seite »Heimatgeschichte Großheubach«, wo alle ein bis zwei Wochen ein aktuelles Foto oder ein neuer Film zur Heimatgeschichte von Großheubach präsentiert wird. Ende 2020 hatte die Seite 547 »Follower«, Ende 2021 waren es 665 und am 31. Dezember 2022 bereits 718.

Eine Ergänzung zu den aktuellen und heimatgeschichtlichen Fotos sind die drei- bis vierminütigen Kurzfilme über Großheubach. In den ver-

gangenen zwei Jahren wurden insgesamt neun Filme über Großheubach gedreht. Sie handeln vom Außenbereich des Alten Rathauses, vom Main als Schiffweg, den urkundlichen Ersterwähnungen Großheubachs und von der Segelfliegerschule auf dem Klotzenhof im Zweiten Weltkrieg.

Ebenso gibt es Beiträge über die Geschichte der Großheubacher Juden sowie zu den Biografien der Künstler Ewald Wohlrab (1905-1976) und Thomas Buscher (1860-1937). Über den Pfarrer und Ehrenbürger Kaspar Bayer (1868-1962) und über den erfolgreichen Leichtathleten Guido Kratschmer wurden ebenfalls Kurzfilme angefertigt.

Durch den eigenen Youtube-Kanal kann man die Filme auch auf www.youtube.com unter »Heimatkundlicher Treff Großheubach« ansehen.

Einladung zur Mitarbeit

Wer Interesse an der Großheubacher Heimatgeschichte hat, kann gerne zu einem unserer nächsten Treffen kommen. Sie finden jeweils in einer Großheubacher Gastwirtschaft in zwangloser Atmosphäre statt und werden vorher stets in den »Großheubacher Nachrichten« angekündigt.



Grab von Pfarrer und Ehrenbürger Kaspar Bayer in Trossenfurt, Landkreis Haßberge

heimat:hub am Bayerischen Untermain

heimat:hub am Bayerischen Untermain

»heimat:hub am Bayerischen Untermain« ist ein neues Projekt, das im Mai 2022 seinen Anfang nahm und vom Bayerischen Staatsministerium der Finanzen und für Heimat über 2 ½ Jahre finanziell gefördert wird. Der englische Begriff »hub« bezeichnet dabei einen Knotenpunkt, und als solcher versteht sich das Portal unter der Internetadresse www.heimathub.de.

Ziel ist es, ein kollektives kulturelles Gedächtnis der Region bayerischer Untermain in Form einer kollaborativen, partizipativen Online-Plattform zu erstellen. Wie in jedem Archiv sollen hier kulturell wertvolle Zeugnisse gesammelt, dauerhaft aufbewahrt und für die Öffentlichkeit nutzbar gemacht werden. Die Medien im digitalen Archiv des »heimat:hub«



Projekt heimat:hub am Bayerischen Untermain

Homepage:
www.heimathub.de

Kontakt:
Bildungs- und Informationszentrum
Burglandschaft (BIB)
Elsavastr. 83, 63863 Eschau
Telefon: 093 74/9 79 29-46
E-Mail: eschau@heimathub.de
Öffnungszeiten: Mittwoch von 9 bis 16 Uhr
Weitere Termine nach Vereinbarung

Scannen von historischen Fotos im Ankerzentrum des heimat:hubs

heimat:hub

Logo des heimat:hub-Projektes

jedoch werden Geschichte am bayerischen Untermain aus ganz individueller Perspektive erzählen, nämlich aus jener von engagierten Bürgerinnen und Bürgern, Vereinen und Institutionen vor Ort.

Jede und Jeder kann auf www.heimathub.de ein Konto erstellen, digitalisierte Medien wie Fotos, Briefe, Urkunden, Film- und Tondokumente hochladen und der interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung stellen; ebenso können Texte für das heimatgeschichtliche Online-Journal verfasst werden. Bei allen Schritten sind die Ansprechpartner in den »Ankerpunkten« genannten regionalen Anlaufstellen gerne behilflich.

Projektträger von heimat:hub

Projektträger von »heimat:hub« sind die Stadt Aschaffenburg sowie die Landkreise Aschaffenburg und Miltenberg mit den Projektpartnern Stadt- und Stiftsarchiv Aschaffenburg, Kulturlandschaft Kahlgrund e.V. und Burglandschaft e.V. Das Projekt wird gemäß der »Richtlinie zur Förderung von Heimatprojekten mit Schwerpunkt Digitalisierung, insbesondere zur Stärkung regionaler Identität in Bayern« seitens der Regierung von Unterfranken gefördert.

Als Ankerpunkt im Kreis Miltenberg dient das Bildungs- und Informationszentrum Burglandschaft (BIB) im historischen Rathaus in Eschau, wo der Historiker Jan H. Sachers zu festen Zeiten als Ansprechpartner zur Verfügung steht.

Heimat- und Geschichtsverein Laudenbach



Die Laudenbacher Osternachtssänger bei der Feierstunde am Rathaus.

Vereinsaktivitäten

Der Heimat- und Geschichtsverein Laudenbach informiert mehrmals im Jahr in Veranstaltungen zu geschichtlichen Themen, teils mit externen Referenten. Außerdem veranstaltet er mehrere Exkursionen zu Orten mit geschichtlichem Hintergrund.

Laudenbacher Osternachtssingen ist immaterielles Kulturerbe

Das »Laudenbacher Osternachtssingen« wurde am 2. April 2020 als Immaterielles Kulturerbe anerkannt. Aus der feierlichen Übergabe der Urkunde durch Staatsminister Albert Füracker

wurde damals nichts. Wegen Corona musste auch die Tradition des Osternachtssingens für zwei Jahre pausieren. In dieser Zeit wurde das Osternachtssingen vom Band an verschiedenen Stellen im Ort abgepielt.

Erstmals wurde es in einem Brief an das Königlich Bayerische Bezirksamt Miltenberg vom 22. Dezember 1908 urkundlich erwähnt. Man vermutet, dass die Ursprünge bis ins Jahr 1886 zurückgehen.

Am Ostermontag 2022 wurde die Plakette des Heimatministeriums nun in einer Feierstunde von Bürgermeister Distler im Beisein von vielen politischen Funktionsträgern am Rathaus enthüllt. Musikalisch



umrahmt wurde die Feier vom Musikverein »Harmonie« Laudenbach und auch die Osternachtssänger brachten den Anwesenden ihren dreistimmigen Gesang dar.

Gesang unverheirateter Burschen

Im Saal des Feuerwehrhauses wurde die Feierstunde fortgesetzt. Nach den Grußworten der Gäste referierte Horst Eilbacher zur Geschichte des »Laudenbacher Osternachtssingens«. Er beleuchtete den geschichtlichen Hintergrund und erklärte, dass sich die Osternachtssänger ursprünglich aus Sonntagsschülern rekrutierten. Heute sind es unverheiratete junge Burschen im Alter von 16 bis 30 Jahren.

Danach verlas Dorette Schlowak das Schreiben von Staatsminister Füracker zur Aufnahme in die Liste des Immateriellen Kulturerbes. Die mit dem Schreiben übersandte Urkunde überreichte sie anschließend an Bürgermeister Distler.

Freundeskreis Museum der Stadt Miltenberg

Feste in Museum und Garten

Das Museumsfest am 15. Mai 2022, dem Internationalen Museumstag, war nach zweijähriger pandemiebedingter Pause wieder der Höhepunkt

des Vereinsjahrs. Es ist das Fest der Museumsfreunde für die Miltenberger Bürger und für die Gäste der Stadt. Neben der durch die Vereinsmitglieder angebotenen Bewirtung standen die neugestalteten Bereiche der Dauerausstellung des Stadtmuseums, wie zum Beispiel »Jüdisches Leben in Miltenberg«, im Mittelpunkt der Führungen. Zum ersten Mal wurde am 6. Juli 2022 ein Gartenfest im Museumsgarten über den Dächern von Miltenberg veranstaltet. Leider konnte im vergan-



Gartenfest im Museum Stadt Miltenberg

Heimat- und Geschichtsverein Laudenbach

Mitglieder: 72
Vorsitzender: Horst Eilbacher

Tätigkeitsschwerpunkte:
Archivierung von Dokumenten
Erhalt und Beschriftung von Baudenkmalen
Ahnenforschung
Kunst und Künstler in Laudenbach

Homepage: www.hgv-laudenbach.de
Kontakt:
vorstand@hgv-laudenbach.de



Laudenbacher Osternachtssänger in Aktion – Plakette am Rathaus



Freundeskreis Museum der Stadt Miltenberg

Mitglieder: 166
Vorsitzender: Dr. Ernst Spindler

Tätigkeitsschwerpunkte:
Unterstützung der Arbeit der Museen der Stadt Miltenberg
Förderung des Interesses für die Geschichte der Region
Wissenschaftliche, pädagogische, personelle und finanzielle Unterstützung der Museen der Stadt Miltenberg
Qualifizierung der Sammlung durch Ankauf von Objekten
Gestaltung und Pflege des Museumsgartens
Archivierungs- und Inventarisierungstätigkeiten
Kassendienst zur Verlängerung der Öffnungszeiten
Vorträge, Führungen, Fahrten

Homepage:
www.museen-miltenberg.de
E-Mail:
museumsfreundemiltenberg@web.de

genen Jahr die traditionelle Weihnachtsausstellung nicht stattfinden, was den Verein bewogen hat, die vorweihnachtliche Veranstaltung »Advent im Museum« mit Kunsthandwerkermarkt im Museum und Angeboten zu weihnachtlichen Themen ausfallen zu lassen.

Archivierungstätigkeiten

Die Erfassung der Ansichtskartensammlung der Museen der Stadt Miltenberg durch Mitglieder des Freundeskreises für den Bereich des Altlandkreises Miltenberg (ca. 3600 Exemplare) ist abgeschlossen. Derzeit ist die Archivierung der Sammlung historischer Fotografien im Gang.

Ankäufe für die Sammlung

Der Verein unterstützt das Museum finanziell bei Ankäufen. Auch im letzten Jahr konnten wieder zwei Gemälde des von 1910 bis zu seinem Tod (1916) in Miltenberg lebenden Malers Rudolf Hirth du Frênes direkt vom Freundeskreis ersteigert werden. Durch diese Aktivitäten des Vereins besitzt das Museum Stadt Miltenberg zwischenzeitlich einen beträchtlichen Bestand an Werken dieses Künstlers.

Förderkreis Mainlimes-Museum Obernburg



Grundriss der *porta praetoria* des Römerkastells in der Obernburger Badgasse

Römer-Info-Event am UNESCO-Welterbetag

Was weiß man über die Römer am UNESCO-Welterbe Mainlimes? Ein Römer-Info-Event, das am Pfingstsonntag, dem 5. Juni 2022 in Miltenberg und Obernburg stattfand, beantwortete die Fragen interessierter Besucher. Verschiedene Veranstaltungen, die vom Förderkreis Mainlimes-Museum mitgetragen wurden, informierten am UNESCO-Welterbetag kurz und prägnant zum Thema Antikes Erbe am Mainlimes.

Der Archäologe Simon Sulk, Limesbeauftragter des Freistaats Bayern, hielt in Miltenberg und Obernburg Vorträge zu dem Thema »Der Mainlimes – Teil des Welterbes »Grenzen des Römischen Reiches««. Er stellte die Bedeutung unseres Welterbes dar und zeigte, was der Welterbestatus im alltäglichen Umgang, aber auch in der touristischen Verwertung ausmacht.



Begleitet wurden dieser von etwa 50 Zuhörern besuchte Vortrag in Obernburg von Führungen im Römermuseum sowie durch eine Römische Stadtführung. Im Römermuseum wurden zudem kostenlose Proben von Mulsum (römischer Gewürzwein) des Obernburger Weinhändlers Ateius Genialis und Römerbrötchen gereicht.

Stadtrallye in den Sommerferien

Für die Kinderbeschäftigung in den Sommerferien hatte sich Viola Timmerman, die im Museumsteam des Förderkreises mitarbeitet, etwas Besonderes ausgedacht: eine Obernburger Römerstadt-Rallye. Ein Flyer enthält Bilder und Fragen zu römischen Orten in der Obernburger Altstadt. Diese Bilder sollen von den Kindern gefunden und die Fragen beantwortet werden. Bei den Antworten helfen auch die Texte auf den Schautafeln im Umkreis der jeweiligen römischen Orte. Am Ende der Rallye lassen sich einzelne Lösungsbuchstaben zu einem Lösungswort zusammensetzen. Der Flyer ist weiterhin ein wichtiges Instrument des Römermuseums, Kinder die Spuren der Antike in Obernburg entdecken zu lassen.

Führung zum Tag des offenen Denkmals

Das Haus Obere Gasse 13 in Obernburg ist rund 450 Jahre alt und ein charakteristisches Baudenkmal im historischen Ensemble der Obernburger Altstadt. Das in städtischem Eigentum befindliche Gebäude zeigt reichhaltige Spuren der Vergangenheit und stellt Fragen an die Zukunft: Wie kann es für eine lebendige und attraktive Altstadt nutzbar gemacht werden?

Dieser Frage ging am Tag des offenen Denkmals am 11. September 2022 eine spannende Führung nach, die auch das Innere des Gebäudes zugänglich machte. Karl Ludwig Katholi vom Förderkreis Mainlimes-Museum präsentierte unter dem Titel »Museumskarree und Römermuseum« Fakten und Visionen rund um das Haus Obere Gasse 13. Etwa 40 Besucher zeigten lebhaftes Interesse an der Geschichte dieses markanten, 1576 errichteten Hauses, das als Einzeldenkmal in der Denkmalliste geführt wird. Zugleich eröffnete die Führung städtebauliche Möglichkeiten, wie dieses historische Kleinod die Stadt Obernburg in Zukunft bereichern kann.

Förderkreis Mainlimes-Museum

Mitglieder: 174
Vorsitzender: Eric Erfurth

Tätigkeitsschwerpunkte:
Errichtung eines überregionalen Römermuseums am UNESCO-Welterbe Mainlimes
Betreuung des bestehenden Römermuseums in Obernburg
Veranstaltungen zur Präsentation römischer Kultur

Homepage:
www.roemerverein.de
Kontakt:
E-Mail info@roemerverein.de

Römermuseum Obernburg:
Untere Wallstraße 29A,
Öffnungszeiten von Ostern bis zum Ersten Advent: Freitag bis Sonntag und Feiertag: 14–17 Uhr
Museumsführungen und Römische Stadtführungen nach Vereinbarung

Kontakt Führung und Museum:
Stadt Obernburg am Main,
Telefon: 0 60 22/ 61 91-0
E-Mail: tourismus@obernburg.de



Baudenkmal Obere Gasse 13 in Obernburg – um 1925

Heimat- und Verkehrsverein Obernburg



»OVGO-Burg« und »Babylon«

Obstanbau in Obernburg

Beim Apfelmarkt, der am 9. Oktober 2022 in Obernburg stattfand, zeigte der Heimat- und Verkehrsverein im Sitzungssaal des Rathauses zahlreiche Bilder, die die Bedeutung des Obstbaus für die Stadt dokumentierten. Der Obstanbau erreichte zum Ende des 19. Jahrhunderts eine Blütezeit. Vor dem ersten Weltkrieg zählte man etwa 10 000 Obstbäume auf Obernburgs Fluren. Um die großen Mengen speziell von Äpfeln zu verarbeiten, wurde im Jahre 1890 die Obstverwertungsgenossenschaft Obernburg (OVGO) gegründet.

Am Süden der Stadt entstanden Betriebsgebäude, in denen Apfelwein und -saft, sogar Apfelsaft, aber auch Gelees oder Marmeladen hergestellt wurden. Das repräsentative Gasthaus »Ludwigskeller«, heute Eisdielen »Da Olly«, rundete im Jahre 1919 das Werksgelände ab. Nach Abriss der OVGO entstanden am Wendelinusplatz Wohn- und Geschäftshäuser.

Oberhalb des Betriebsgeländes wurde am Stadtberg im Jahre 1900 die OVGO-Burg und später ein Pavillon (im Volksmund genannt »Babylon«) gebaut. Dort konnten Gäste aus Fern und Nah bei Sommerfesten den »Ebbelwoi« genießen und hatten dabei einen schönen Überblick über die Stadt und das Maintal. Die Stadtkapelle spielte oft zum Tanz auf. Beide Baulichkeiten sind heute verschwunden.

Apfelblütenfest

Das Obernburger Apfelblütenfest spielte lange Zeit eine große Rolle im Landkreis. Der Weinhändler Robert Semmler hatte dieses Fest im Jahre 1931 ins Leben gerufen. Mit unterschiedlichen Attraktionen lockte das Frühlingsfest über sieben Jahrzehnte alljährlich zahlreiche Besucher an.



Obernburger Apfelblütenfest in den 1970er-Jahren

Zuerst feierte man im Bierzelt, in der Apfelweinlaube und auf dem Schaustellerpark am Festplatz bei der Stadthalle, später am Main eine Woche lang.

»Ebbelwoibu«

Am »Ebbelwoigässje« weihte der Heimat- und Verkehrsverein im Jahre 2012 die Figur des »Ebbelwoibus« ein. Der Zahnarzt Dr. Erich Ramstöck, der seine Jugendjahre in Obernburg verbracht hatte, schuf in seinem Ruhestand die Bronzefigur, die mit einem Krug gerade den Obernburger Haustrunk aus dem Keller holt. Sie soll an die Zeiten erinnern, als in fast jedem Keller dieses Getränk in Fässern lagerte.



Ebbelwoibu in der Obernburger Kaisergasse

Kellerfreunde Schneeberg

Einweihung KelterHausMuseum

An Pfingsten 2022 konnte unter großer Teilnahme der Bevölkerung und vieler Ehrengäste endlich unser »KelterHausMuseum« eingeweiht und offiziell eröffnet werden.

Im Jahre 2015 entstand die Idee, das historische Kelterhaus in der Ortsmitte Schneebergs, welches vermutlich aus dem 16. Jahrhundert stammt, zu restaurieren und ein Museum einzurichten, um somit das Gebäude langfristig zu erhalten.



Einweihung KelterHausMuseum 2022 in Schneeberg

Geschichte des Projektes

Um dieses Projekt auch mit Fördermitteln durchführen zu können, gründeten die Kellerfreunde im Jahr 2016 einen Verein.

Das Nutzungsrecht des Kelterhauses wurde von der Besitzerfamilie Jutta und Bernhard Speth komplett an den Verein Kellerfreunde Schneeberg e.V. abgetreten. Zahlreiche Ortstermine und Gespräche mit Museums-Fachleuten, Behördenvertretern, Bürgermeistern und Handwerkern fanden statt; Förderanträge wurden gestellt, Genehmigungen eingeholt und technische Fragen geklärt. Über die Eintragung des Kelterhauses in die Baudenkmalliste haben wir uns ganz besonders gefreut.

Das Projekt war in zwei Arbeitsabschnitte aufgeteilt: Im ersten Bauabschnitt wurde das gesamte Gebäude restauriert und gesichert. Großen Wert legten wir auf die Verwendung von altem Baumaterial wie Lehm, Sandsteinplatten, altes Kopfsteinpflaster, alte Eichenbalken und Bretter aus Abrisshäusern. Nach dem Motto »weniger ist mehr« wollten wir so wenig wie möglich in die Bausubstanz eingreifen.

Im zweiten Bauabschnitt ging es darum, die Themenbereiche und Exponate aufzuarbeiten und das Museum einzurichten, Licht- und Medientechnik zu installieren sowie die umfangreichen Dokumentationen zu erstellen.

Im Museum werden elf Themenbereiche dargestellt, die für die Schneeberger Geschichte und das Dorfleben wichtig sind.



Hinweistafel am neuen KelterHausMuseum

Heimat- und Verkehrsverein Obernburg

Mitglieder: 260
Vorsitzender: Helmut Wörn

- Tätigkeitsschwerpunkte:
- Pflege der geschichtlichen Tradition und Erhaltung geschichtlicher Zeugnisse
 - Verschönerung des Stadtbildes
 - Förderung des Fremdenverkehrs durch Stadtführungen und Öffnung der mittelalterlichen Türme
 - Mundartabende und heimatkundliche Vorträge

Homepage/Kontakt:
www.hvv-obernburg.de

Tag des offenen Denkmals – Mistwagen
komplett zusammengebaut

Kellerfreunde Schneeberg

Mitglieder: 95
Vorsitzender: Jürgen Kuhn

Tätigkeitsschwerpunkte:

Durchführung von Kellerführungen
Erhalt und Reaktivierung von historischer Bausubstanz
Erhalt von historischen Werkzeugen und Gebrauchsgegenständen
Pflege und Erhalt von Streuobstwiesen
Traditionelle Herstellung von bäuerlichem Apfelwein (»Moscht«)
Moschtausschank bei diversen Veranstaltungen
Betrieb des KelterHausMuseums (KHM)

Homepage:
www.kellerfreunde-schneeberg.de
www.kelterhausmuseum.de



Dank der ca. 3000 ehrenamtlichen Stunden, die für Restaurierung, Einrichtung sowie Sammlung und Aufarbeitung der Dokumentation aufgewandt wurden, konnte das Projekt rund 22% günstiger realisiert werden als geplant.

Das Museum ist jetzt fertig und wir Kellerfreunde freuen uns auf unsere Gäste bei den Führungen, generationenübergreifend von Jung bis Alt, von Kindern und Schülern bis zu hochbetagten Zeitzeugen. Durch die digitale Aufbereitung der Informationen und 3D-Aufnahmen sind sogar virtuelle Kellerführungen möglich. Das Museum wird dadurch sozusagen barrierefrei erlebbar.

Aufbauaktion und Dokumentation historischer Fuhrwerke – Heuwagen und Mistwagen

Wer kann sich noch an die Zeit erinnern, als mit Kuhfuhrwerken die Ernte eingebracht oder der Mist auf die Äcker gefahren wurde? Es gibt leider nur noch sehr wenige Zeugen dieser längst vergangenen Ära. Deshalb gilt es, die letzten »Kultur-Spuren« dieser Zeit zu sichern und zu erhalten.

Die Kellerfreunde Schneeberg haben im letzten Jahr je einen Heu- und Mistwagen restauriert und vom Holzwurm befreien lassen. Dabei erfolgte die exakte Überprüfung aller Bauteile auf Vollständigkeit; fehlende Einzelteile wurden ergänzt beziehungsweise nachgebaut. Glücklicherweise waren beide Wagen bis auf wenige kleinere Stücke vollständig erhalten. Sämtliche Einzelteile wurden mit den alten Namen erfasst und gekennzeichnet.

Am Tag des offenen Denkmals, dem 11. September, wurden die Wagen im Laufe des Tages am Dorfplatz in der Marktstraße insgesamt fünfmal auf- und abgebaut. Diese Arbeit wurde von den letzten Zeitzeugen begleitet und die einzelnen Aufbauschnitte wurden in Wort, Bild und Video exakt festgehalten.

Die Zeitzeugen wurden befragt und die wertvollen Informationen und Geschichten digital aufgezeichnet. Durch diese Maßnahmen werden die Fertigkeiten und Geschichten für die nachfolgenden Generationen als Dokumentation erhalten.

Sehr erfreut waren wir über die große Anzahl an interessierten Zuschauern. Natürlich erfolgte auch eine Bewirtung mit dem Moscht der Kellerfreunde, weiteren Getränken und der original Zittenfeldener Bratwurst im traditionellen Roggenbrötchen.



Tag des offenen Denkmals – ein Rad wird fachmännisch eingesetzt

Heimatverein Weilbach-Weckbach

Mosthäcke zum Vereinsjubiläum

Nach den zwei sehr stark durch die Corona-Pandemie beeinträchtigten Jahren 2020 und 2021 konnte der Heimatverein ab Frühsommer 2022 weitgehend zum gewohnten Vereinsleben zurückkehren.

Der Verein unterstützte das 200-jährige Betriebsjubiläum der Firma Linde, ehemaliger Eisenhammer Weilbach, unter anderem durch eine von unserem Mitglied Richard Scheurich vorbildlich gestaltete Ausstellung über die Geschichte des Eisenhammers.

Neben dem Betrieb der Museumswirtschaft in Weckbach, die regelmäßig für Gesprächsrunden zu wechselnden Themen öffnet, konnte vom 7. bis 10. Oktober 2022 die Herbst-Mosthäcke im Rathausaal in Weilbach durchgeführt werden – die 24. Mosthäcke seit Bestehen des Vereins! Im Rahmen dieser Apfelwein-Häckerwirtschaft wurde am 8. Oktober 2022 das Jubiläum der 30-jährigen Gründung des Vereins mit Gästen aus der Kommunalpolitik und Vertretern örtlicher und benachbarter Vereine gefeiert.



Kelteraktion in Weckbach 2022

Heimatverein Weilbach-Weckbach

Mitglieder: 131
Vorsitzender: Ekkehart Schaefer

Tätigkeitsschwerpunkte:

Heimatgeschichte, Erstellung Hausregister Weilbach
Betreuung des Dorfmuseums in Weckbach
Betreuung des Glockenspiels mit Carillon in Weilbach
Mosthäcken in Frühjahr und Herbst
Beteiligung an Aktivitäten im Dorf
Wanderungen

Kontakt

Telefon: 093 73/45 54
E-Mail:
info@hv-weilbach-weckbach.de

Öffnungszeiten Museum:
nach Vereinbarung unter Telefon:
093 73/85 19

Gotthardszimmer

Im Dorfmuseum in Weckbach kommt die Ausgestaltung eines »Gotthardszimmers« voran. In diesem Raum sollen die Grabungsarbeiten am Gotthardsberg dokumentiert und die Fundgegenstände ausgestellt werden. Im Rahmen dieser Arbeiten soll eine Archivierung der Museumsexponate in Angriff genommen und das Vereinsbüro modernisiert werden.

Dorfgeschichtlicher Arbeitskreis und andere Aktivitäten

Ein seit längerem geplanter dorfgeschichtlicher Gesprächskreis wurde ins Leben gerufen und tagte bereits zweimal, im Juli und im September. Er soll zu einer festen Einrichtung werden. In diesem Arbeitskreis soll das umfangreiche Sammlungsmaterial aus dem Vereinsarchiv gesichtet, vor allem aber die Arbeit an einem Hausregister für Weilbach vorangetrieben werden.

Im Herbst beteiligte sich der Verein – auch in Zusammenarbeit mit der Gotthard-Grundschule Weilbach – an der Apfellese und kelterte am Dorfplatz in Weckbach.

Wie bereits in den Jahren vor Corona unterstützte der Verein tatkräftig zahlreiche Aktivitäten innerhalb des Vereinsringes Weilbach, so beispielsweise den Mitte August stattfindenden Bartholomäusmarkt und den Ende November stattfindenden Glockenmarkt. Anfang August wurde das Ferienspiel-Angebot des Vereins von vielen Kindern angenommen, im September beteiligte sich der Verein wieder an der Flursäuberungsaktion.

Der ortsgeschichtliche Arbeitskreis tagt.



Grüße aus dem Landkreis



Um 1900 erfreute sich das Verschicken von Ansichtskarten einer außerordentlichen Beliebtheit. Besonders begehrt waren dabei die »Grüß aus...«-Farblithografien, die oft auch für kleine Ortschaften hergestellt wurden.



Heute sind gerade diese Postkarten gefragte und gesuchte Sammlerstücke. Eine kleine Auswahl aus der Sammlung von Bernhard Springer stellen wir hier vor.



Tag des offenen Denkmals 2023

Termin: 10. September 2023

Talent Monument



Ob Top-Begabungen im Sport oder Perfektion auf der Bühne – mit besonderen Eigenschaften stehen einmalige Talente heraus und fallen auf. Auch Denkmale bringen als Zeugnisse der Vergangenheit eine Fülle an individuellen Talenten mit. Die Scheinwerfer richten sich dabei auf die außergewöhnlichen Merkmale, die Denkmale auszeichnen. Dabei steht die Frage im Fokus: Was genau macht ein Denkmal zu einem Talent? Was macht es einzigartig?



Das berühmte Schloss, eine unscheinbare Kapelle auf dem Land, der große Betonbau der Nachkriegszeit oder das kleine Bürgerhaus von nebenan – jedes dieser Denkmale bringt Talente und Qualitäten mit – selbst, wenn diese nicht auf den ersten Blick erkennbar sind. Der Aktionstag richtet den Fokus nicht nur auf die großen und bekannten Denkmal-Stars, sondern vor allem auch auf die unscheinbaren, unbekannt und vielleicht sogar ungeliebten Talente, die es bisher noch nicht ins Rampenlicht geschafft haben.



So greifen Sie das Motto in Ihrem Denkmal auf:
 Welches Alleinstellungsmerkmal bringt mein Denkmal mit?
 Was hat mein Denkmal, was andere nicht haben?
 Welches Talent schlummert in dem Denkmal (Ausstattung, Handwerk etc.)?
 Wie lassen sich Besonderheiten des Denkmals in Szene setzen?
 Wurde das Talent erst entdeckt bzw. freigelegt durch Restaurierungen, Ausgrabungen oder ähnliches?



Die Veranstaltungen zum Tag des offenen Denkmals werden wie immer im Landratsamt Miltenberg (Frau Pirrone) koordiniert.
 Kontakt: Silvia.Pirrone@lra-mil.de



Ganz meine Welt.

Unsere Heimat ist schön und hier lässt es sich gut leben.

Und das soll auch so bleiben. Deshalb engagieren wir uns nachhaltig in unserer Region.

Auf die ganzheitliche Beratung unserer Kunden und ein nachhaltiges Produktangebot legen wir großen Wert.

Wir sind ein fairer und attraktiver Arbeitgeber und streben als modernes Unternehmen die Klimaneutralität an.

Als Förderer von Kunst, Kultur, Umwelt, Bildung, Sport und Sozialem leisten wir einen wichtigen Beitrag für die Menschen hier vor Ort.

Mehr unter s-mil.de/nachhaltig

Weil's um mehr als Geld geht.

 **Sparkasse
Miltenberg-Obernburg**